

JOHANNES XXIII. BILDER EINES LEBENS.

Hrsg. von Elio GUERRIERO.

München 2001: Verlag Neue Stadt. 125 S., geb., EUR 19,90 (ISBN 3-87996-529-3).

Elio Guerriero hat anlässlich der Seligsprechung des Papstes Johannes XXIII. einen ansehnlichen Bildband zu seinem Leben und Wirken herausgegeben. Darin finden sich über hundert Fotos, zum Teil erstmals veröffentlicht (sie stammen aus dem „Fondazione Giovanni XXIII“ in Bergamo). Den Bildern, vom Herausgeber erklärt, sind zahlreiche autobiographische Texte des Papstes sowie Aufzeichnungen in seinem Geistlichen Tagebuch beigegeben. Er hat von seiner Jugend an bis wenige Tage vor seinem Tod alle wichtigen Ereignisse seines Lebens selbst kommentiert. Wenn auf Angelo Roncalli neue Aufgabenbereiche an neuen Orten auf ihn zukamen, nahm er neben seinen Aufzeichnungen auch die Fotos immer mit. Man kann sagen, dass sein Lebensweg vollständig in Fotos zur Darstellung kommt. Das Buch umfasst drei große Kapitel: Bergamo (1881-1921) - Im Dienst des Heiligen Stuhls (1921-1953) - Im pastoralen Dienst: Venedig und Vatikan (1953-1963).

MARTINELLO, Paolo:

VOCAZIONE E STATI DI VITA DEL CRISTIANO.

Riflessioni sistematiche in dialogo con Hans Urs von Balthasar. (Collana: Dimensioni Spirituali; 15).

Roma 2001: Edizioni Collegio S. Lorenzo da Brindisi (Laurentianum). 456 S., kt., EUR 23,24.

Nach den Bischofssynoden über die Laien (1987), zur Priesterausbildung (1990) und zum gottgeweihten Leben (1994) und nach den entsprechenden Veröffentlichungen des Papstes erschien es nicht nur notwendig, über die einzelnen Typologien von Gläubigen, sondern auch über die konstitutiven Beziehungen zwischen deren verschiedenen Lebensformen nachzudenken, die nach der neueren Communio-Ekklesiologie nicht länger als abgespalten voneinander gesehen werden dürfen.

Der Autor dieses Buches geht diese Aufgabe an im Licht der Gegenseitigkeit zwischen dem Begriff der Berufung und dem der Lebensform, indem er verschiedene theologische Sichtweisen zu diesem Thema gegenüberstellt, unter der besonderen Berücksichtigung der Theologie von Hans Urs von Balthasar. Der erste Teil der Untersuchung beschreibt das Leben als Berufung zur vollkommenen Liebe. Im zweiten Teil wird die Kategorie des Lebensstandes als Mittel eingeführt, um deutlich zu machen, dass die eine Berufung zur Heiligkeit, zu der jeder berufen ist, in der Geschichte immer in Unterscheidungen geschieht. Ausgehend vom Stand Christi in der Welt und von seiner Einladung zur Nachfolge, behandelt der dritte Teil Bedeutung und Sinn der verschiedenen Formen von Berufung, von denen jede wesenhaft die Beziehung zu den anderen Formen braucht, um sich selbst zu verwirklichen.



RADCLIFFE, Timothy:

GEMEINSCHAFT IM DIALOG.

Ermutung um Ordensleben. Hrsg. von Thomas EGGENSPERGER und Ludwig ENGEL.

Reihe: Dominikanische Quellen und Zeugnisse, Bd 2.

Leipzig 2001: Benno-Verlag. 325 S., geb., EUR 12, 70 (ISBN 3-7462-1450-5).

Im zweiten Band der „Dominikanischen Quellen und Zeugnisse“ finden sich unter dem Titel „Gemeinschaft im Dialog“ Briefe, Ansprachen, Predigten und Grußworte von Timothy Radcliffe, bis vor kurzem Ordensmeister der Dominikaner. Sie lösen das ein, was man als sein Credo bezeichnen kann. Denn er traut, wie er schreibt, „der sinnlich erfahrbaren Macht des fleischgewordenen Gotteswortes und deshalb auch der befreienden Kraft menschlicher Worte“. Sie „bergen die Kraft, Welt zu gestalten“. Die Texte, eine Auswahl aus den Jahren 1992-2001, ermutigen nicht nur zur *vita consecrata* in den Orden und geistlichen Gemeinschaften. Sie bereichern, wie es im Geleitwort von Peter-Hans Kolvenbach SJ heißt, „auch all jene, die auf der Suche nach einem Leben aus tieferen Quellen sind“.

IGNATIUS VON LOYOLA:


BERICHT DES PILGERS.

Übersetzt und kommentiert von Peter KNAUER.

Würzburg 2002: Echter Verlag. 217 S. br., EUR 14, 80 (ISBN 3-429-02434-X).

Den „Bericht des Pilgers“ hatte Peter Knauer SJ erstmals 1998 im zweiten Band der Werkausgabe: „Gründungstexte der Gesellschaft Jesu“ publiziert. Jetzt erscheint die Autobiographie des Ignatius von Loyola in einem eigenen Band, dem Knauer zwei Beiträge hinzugefügt hat: die Summa der Predigten von Magister Ignatius über die christliche Lehre sowie Auszüge aus dem Tagebuch des Zürcher Glockengießers Peter Füessli von 1523, der bei der Wallfahrt nach Jerusalem der gleichen Pilgergruppe angehört hatte.

Der Pilgerbericht des Ignatius gibt Aufschluss über bedeutsame Vorkommnisse in seinem Leben. Er beginnt mit dem Pfingstmontag 1521, an dem er schwer verwundet wurde. Wir hören von seiner Bekehrung und den damit verbundenen geistlichen Erfahrungen, von seiner Pilgerreise nach Rom und ins Heilige Land. Ignatius berichtet von den Inquisitionsprozessen und der Untersuchungshaft, die er durchzustehen hatte. Wir hören von seinen Jahren an der Pariser Universität, wo er diejenigen Männer findet, mit denen er später in Rom den Jesuitenorden gründen wird. Der „Bericht des Pilgers“ ist zudem eine der wichtigsten Quellen zur Entstehung der „Geistlichen Übungen“ und der Regeln zur „Unterscheidung der Geister“.

 SCHERER, Bernhard:

„ÜBER MEINE GRENZEN HINAUS...“

Spüren, was mich trägt. Ein spiritueller Übungsweg in 14 Schritten.
München 2001: Kösel-Verlag. 102 S., kt., EUR 14,95 (ISBN 3-466-36580-5).

P Bernhard Scherer, Jesuit und ein Schüler von P. Enomiya Lasalle SJ und von Graf Dürckheim, stellt in seinem Buch den heutigen Menschen vor die existentielle Entscheidung, mehr und mehr der zu werden, der er eigentlich im Grunde ist, oder zugrunde zu gehen. Er beschreibt aus langjähriger eigener Erfahrung zunächst den Weg, zum Grunde seiner selbst zu kommen, d. h., er führt ein in die Meditations-Übung, die er Grund-Übung nennt, und bringt so das Anliegen auf den Punkt. In 14 weiteren meditativen Einübungsschritten geht er auf existentielle Fragen des heutigen Menschen ein, wobei Wahrheiten des Lebens als Lebenshaltungen eingeübt werden. Diese leiblich-geistlichen Übungen verdeutlichen und vertiefen das Anliegen der Meditations-Übung, der Grund-Übung. Es sind einfache, leicht nachvollziehbare Schritte, die über selbstgesetzte Grenzen hinausführen können und spüren lassen, was uns trägt. Das durch veranschaulichende Fotos reich bebilderte Übungsprogramm hat einen weiteren Vorteil: Es verbindet in gelungener Weise östliche und christliche Meditationswege und stellt so eine Weiterentwicklung des jahrzehntelang erprobten Sonnenhaus-Übungsprogramms dar. Das Buch ist ein liebevoll und einfühlsam zusammengestelltes Angebot für den Alltag, das vielen, Mann oder Frau, von Nutzen sein kann.

DELBRËL, Madeleine:

AUFTRAG DES CHRISTEN IN EINER WELT OHNE GOTT.

Freiburg 2000: Johannes Verlag Einsiedeln. 202 S., kt., EUR 16,50 (ISBN 3-89411-356-1).

Als in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts noch der Kalte Krieg zwischen atheistischem Kommunismus und dem Christentum tobte, da hat die Französin Madeleine Delbrël ihr Buch „Auftrag des Christen“ verfasst. Ursprünglich selbst Atheistin bekehrte sie sich dann zum Christentum, um in den 30er Jahren im kommunistisch geprägten Arbeitermilieu in Frankreich Seelsorge zu leisten.

Dabei versuchte sie zum einen ernsthaft, die Anliegen des Kommunismus zu verstehen, stellte seinen Fragen aber die Antworten des Christentums gegenüber. In ihrer seelsorglichen Arbeit war sie stets offen für Begegnungen, ohne dabei ihren Standpunkt zu verleugnen. Darum galt sie auch in kommunistischen Kreisen trotz anderer Ansichten als geschätzte Gesprächspartnerin.

Die Erfahrungen aus jenen Tagen des Kommunismus in der Auseinandersetzung mit dem Christentum hat sie in dem vorliegenden Buch niedergeschrieben. Sie gibt damit nicht nur einen Einblick in den Konflikt zweier Weltanschauungen, sondern liefert der interessierten Leserschaft zugleich das zeitlose Zeugnis einer Frau, die von den Ideen des Christentums ganz und gar erfüllt war.